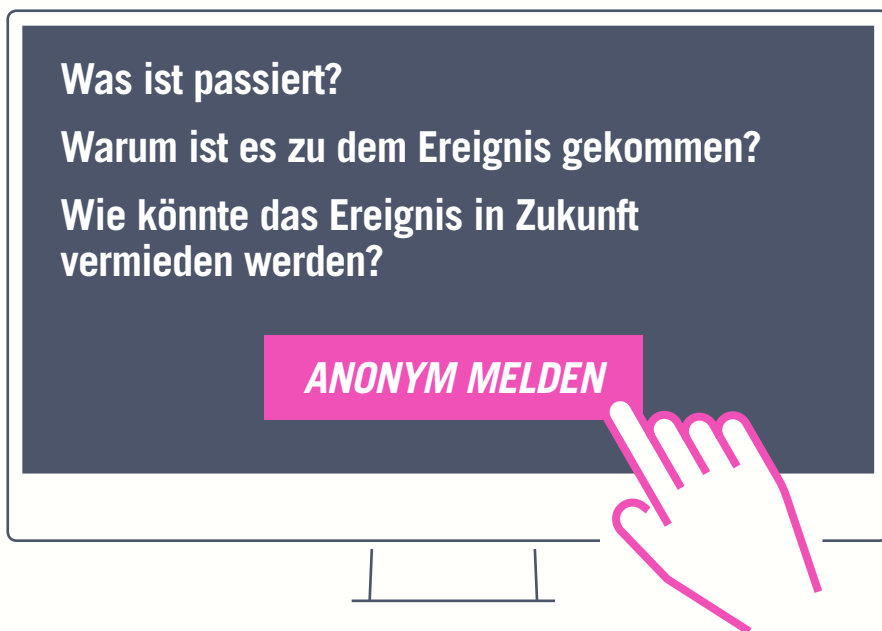




**Eine positive und offene Fehlerkultur wird bei Asklepios groß geschrieben: „Was ist passiert?“ statt „Wer ist schuld?“, ist die entscheidende Frage. Um Fehler so früh wie möglich zu erkennen, setzt Asklepios auf das Berichts- und Lernsystem „CIRS“. Reiner Heuzeroth aus dem Konzernbereich Qualität (KBQ) ist Klinischer Risikomanager, Fachexperte und Verantwortlicher für Patientensicherheit bei Asklepios. Gemeinsam mit seinen Teamkollegen hat er in den vergangenen zehn Jahren ein umfassendes Klinisches Risikomanagement um das Aushängeschild CIRS aufgebaut.**

„Es ist sicherlich nicht übertrieben zu sagen, dass wir mittlerweile bundesweit sehr gut vernetzt sind“, berichtet Heuzeroth, der in verschiedenen nationalen Fachgruppen zum Thema Patientensicherheit beteiligt ist. Mit der erfolgreichen konzernweiten Einführung von CIRS hat Asklepios neue Wege beschritten. Das Interesse aus anderen Häusern an dem innovativen Modell aus dem Konzernbereich Qualität ist seitdem ungebrochen. Der intensive Austausch mit den Fachkollegen bestätigt Heuzeroth in seiner Einschätzung: „Asklepios ist bei Patientensicherheit in Fachkreisen vielfach Vorreiter.“ 2015 wurde das „Asklepios CIRS-Netz“ dafür sogar vom Aktionsbündnis Patientensicherheit mit dem Deutschen Preis für Patientensicherheit ausgezeichnet.



Jeder kann ganz anonym und ohne Befürchtung von persönlichen Konsequenzen eine Meldung bei CIRS einreichen.



/ Reiner Heuzeroth  
Konzernbereich Qualität

### FEHLER MELDEN – UND TROTZDEM ANONYM BLEIBEN

Doch wie genau funktioniert CIRS? Am einfachsten lässt sich dies anhand eines Beispiels erläutern: Ein Patient soll von seiner Station zum OP gebracht werden. Da er kein Patientenarmband trägt und nicht nach seinem Namen gefragt wird, wird der falsche Patient abgeholt. Bei der Einschleusung in den OP wird der Fehler, der schwerwiegenden Folgen haben könnte, glücklicherweise rechtzeitig erkannt. Doch wie konnte es dazu kommen? Und wie kann eine solche Verwechslung in Zukunft verhindert werden?

„Wichtig ist, dass Fehler möglichst schnell bekannt werden, damit man die Ursachen strukturell beseitigen kann“, sagt Reiner Heuzeroth. Dafür ist CIRS das ideale Instrument: Jeder Mitarbeiter kann über ein webbasiertes Meldeformular von jedem PC in seinem Arbeitsbereich eine CIRS-Meldung abgeben. Dazu muss er nur auf den entsprechenden Link klicken und drei Fragen beantworten: Was ist passiert? Warum ist es zu dem Ereignis gekommen? Wie könnte das Ereignis in Zukunft vermieden werden?

Die Meldung wird dann völlig anonym versendet – es ist nicht nachvollziehbar, von wem dieser Hinweis gekommen ist. „Der Schutz der Mitarbeiter ist essenziell“, sagt Reiner Heuzeroth. „Denn es geht nicht darum, Fehler zu sanktionieren, sondern zu erfahren, wo etwas nicht korrekt läuft und die Sicherheit der Patienten gefährden kann.“

## 9.000 MASSNAHMEN FÜR MEHR PATIENTENSICHERHEIT

In den fast zehn Jahren, in denen das System nun genutzt wird, haben die Asklepios Mitarbeiter rund 13.000 Fälle gemeldet, aus denen über 9.000 Maßnahmen abgeleitet werden konnten. In anderen Worten: Das System CIRS und die aktive Teilnahme aller Asklepios Mitarbeiter im medizinischen Bereich haben bereits mehrere tausend Mal dafür gesorgt, dass durch die Meldungen etwas verbessert werden konnte. Ein toller Erfolg. Und es kommen täglich neue Maßnahmen hinzu.

Zu besonders sicherheitsrelevanten Themen und Erkenntnisse aus CIRS-Fällen werden vom KBQ mehrmals jährlich Sicherheitswarnungen mit dem Titel „Safety first“ an alle Asklepios Mitarbeiter versendet. Die von Fachexperten aufgearbeiteten Fälle enthalten konkrete Handlungsempfehlungen, die sofort in allen Bereichen umgesetzt werden können.



Ein gutes Beispiel für eine Maßnahme mit einem hohen praktischen Nutzen ist das Präventionsprojekt „Stop-Injekt-Check“. Der Name verrät, was dabei passiert: Unmittelbar bevor ein Mitarbeiter ein Medikament injiziert, geht es darum, kurz innezuhalten: „Bin ich mir wirklich sicher? Ist das der richtige Patient, das richtige Medikament, in der richtigen Dosierung?“ Erst wenn diese Fragen positiv beantwortet werden können, soll das Medikament injiziert werden. „Die zwei Sekunden des Innehaltens retten Leben“, weiß Heuzeroth. Und tatsächlich: Bei einer ersten Evaluation nach der Einführung haben über 20 Prozent der Befragten angegeben, schon einmal mit einer Fehlmedikation oder Beinahe-Fehlmedikation konfrontiert gewesen zu sein, die mit „Stop-Injekt-Check“ hätte verhindert werden können. Das Vorgehen benötigt nur wenige Sekunden, kann aber tausende zum Teil folgenschwere Medikationsfehler pro Jahr verhindern.



## Zwei Sekunden des Innehaltens retten Leben.



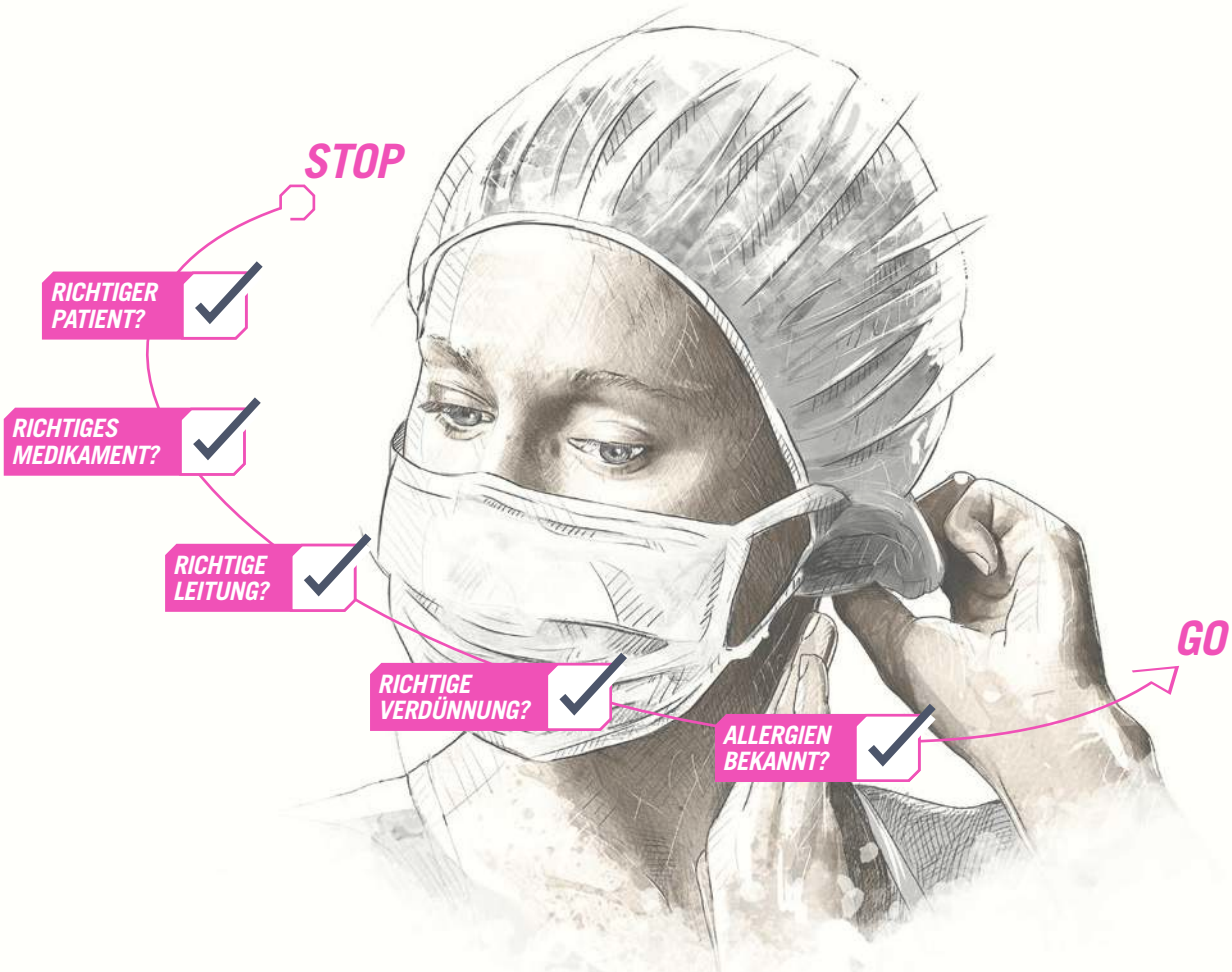
/ Reiner Heuzeroth  
Konzernbereich Qualität



### **PATIENTENSICHERHEIT WIRD AUCH IN ZUKUNFT KONTINUIER- LICH VERBESSERT**

Auf „Stop-Injekt-Check“ wird überall bei Asklepios mit Plakaten und Aufklebern in den Kliniken aufmerksam gemacht. Die Erstellung von Sicherheitsstandards, Aufklärungsmaterial, Videos, Broschüren sowie kontinuierliche Schulungen sind wichtige Bestandteile der Arbeit von Reiner Heuzeroth und dem Team des KBQ. Das bereits seit 2008 entwickelte „Asklepios Programm Patientensicherheit“ enthält eine Vielzahl an Methoden, um Risiken zu erkennen, Patienten zu informieren und zu beteiligen und Mitarbeiter zu qualifizieren. Dazu zählen spezielle Risikoaudits in besonders kritischen Bereichen wie OP, Notaufnahme, Geburtshilfe und Intensivstationen. Ist es zu einem Schadenfall gekommen, wird von Mitarbeitern des KBQ eine „systematische Fallanalyse“ durchgeführt. Der Fokus liegt darauf, das Ereignis und die entstandenen Fehler tiefgehend zu analysieren.

Auch in Zukunft wird Patientensicherheit bei Asklepios als eines der Konzernziele ganz oben stehen. „Unser Ziel ist es, langfristig die Ergebnisse und Risikobewertungen aus den unterschiedlichen Quellen sowohl auf Konzern- als auch auf Klinik- und Abteilungsebene zusammenzuführen und damit noch schneller handlungsfähig zu sein“, sagt Heuzeroth. „Damit können wir die Sicherheit für unsere Patienten kontinuierlich weiter erhöhen.“



## ***STOP INJEKT***

**VERMEIDET MEDIKATIONSFEHLER**



## ***CHECK***

**FÜR EINE SICHERE MEDIKAMENTENGABE!**